

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 22 (1962)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Kurzbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

11. Von der internationalen Jury werden folgende Preise vergeben:

**Der große Preis der Westdeutschen Kurzfilmtage**

für den Film, der dem Motto der Kurzfilmtage «Weg zum Nachbarn» in Thema und Gestaltung am überzeugendsten entspricht.

Dieser Film erhält außerdem eine von der Stadt Oberhausen gestiftete Geldprämie von DM 3000.—.

**Je ein Hauptpreis der Westdeutschen Kurzfilmtage**

für die beiden besten Dokumentarfilme,  
für den besten Lehr- oder Unterrichtsfilm,  
für den besten Trickfilm,  
für den besten Experimentalfilm,  
für den besten Kurzspielfilm.

Mit einem Hauptpreis ist eine von der Stadt Oberhausen und den Oberhausener Industrieunternehmen gestiftete Geldprämie von DM 1000.— verbunden.

Außerdem kann die internationale Jury bis zu zehn «Ehrenvolle Anerkennungen» aussprechen.

Ein **Spezialpreis der internationalen Jury der Westdeutschen Kurzfilmtage** für das beste und vielseitigste Kurzfilmangebot eines beteiligten Landes.

## Kurzbesprechungen

### II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Cause toujours, mon lapin.** Regie: Guy Lefrance, 1961; Verleih: Idéal; französisch. Ein Eddie-Constantine-Streifen der oberen Garnitur, mit Phantasie und Menschlichkeit zu einer wirklich unterhaltsamen Kriminalkomödie gestaltet. (II—III)

**Chair à poissons, La.** Regie: M. Lebrun und M. Delbez, 1960; Verleih: Neue Nordisk; französisch. Nach dem gleichnamigen Roman des Neuenburgers Marcel Prêtre und zum großen Teil am Murtensee aufgenommene Kriminalkomödie, deren makabrer Humor mangels Drehbuch- und Regiekunst aber öfter in nichts-sagenden Einstellungen untergeht. Im Ganzen, bei zwei, drei Entgleisungen, ein harmloses Erwachsenenvergnügen. (II—III)

**Demokrat Lämppli.** Regie: Alfred Rasser, 1961; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Nach dem Erfolg von «HD Lämppli» versucht sich Alfred Rasser nun in der Parodie des Zivillebens. Weniger unbeschwert und heiter als der frühere Streifen, bietet «Demokrat Lämppli» doch zwei Stunden angenehme Unterhaltung und regt zugleich zum Nachdenken an. (III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

**Hey, let's twist.** Regie: Greg Garrison, 1961; Verleih: Starfilm; englisch. Harmloser Tanz-Unterhaltungsfilm über den Ursprung des Twist (Stehen-an-Ort-und Hüftwackel-Kombination) in einem New Yorker Lokal. (II—III)

**Junge Leute brauchen Liebe.** Regie: Geza von Cziffra, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Lustspiel mit etlichen Musicalnummern und der Geschichte einer jungen Modesalonnäherin, die sich in ihren Chef verliebt, aber am Schluß einen Trompeter heiratet. Kein Kunstwerk. (II—III)

**Nur der Wind.** Regie: Fritz Umgelter, 1961; Verleih: Emelka; deutsch. Freddy Quinn, diesmal in — sehr eindrucksam photographierter — irischer Landschaft singend, schwimmend, rächend und freierend, zu Lande und auf See immer erfüllt mit überbordenden Gefühlen. (II—III) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

**On the double** (Schießt auf den Doppelgänger). Regie: Melville Shavelson, 1961; Verleih: Star; englisch. Danny Kaye als Doppelgänger eines von den Deutschen gesuchten englischen Invasionsgenerals. Bei gelegentlichen, eher platten Frivolitäten im Ganzen ein wirklich amüsantes, spannendes Lustspiel. (II—III)

### III. Für Erwachsene

**All in a night's work** (Alles in einer Nacht). Regie: Joseph Anthony, 1960; Verleih: Star; englisch. Amerikanische Komödie um die harmlose Angestellte eines Verlegers, die als Erpresserin des Chefs verdächtigt wird. Reine Unterhaltungsproduktion, die sich dank dem köstlichen Spiel von Shirley MacLaine immer grad noch besonders an Dialogentgleisungen vorbeirettet. (III)

**Make mine mink** (Ein Nerz fürs arme Herz). Regie: Robert Asher, 1960; Verleih: Parkfilm; englisch. Ein ulkiges Team von «Dieben» betätigt sich dilettantisch-erfolgreich im Dienste wohltätiger Institutionen. Gut-englische Komödie, diesmal ohne Hintergründigkeit, aber mit witziger Phantasie und Selbstironie zusammengebraut. (III)

### III—IV. Für reife Erwachsene

**Ningen no joken** (Barfuß durch die Hölle). Regie: M. Kobayashi, 1958; Verleih: Monopol; japanisch. Der überstark gekürzte erste Teil einer japanischen Trilogie mit der Zentralfigur eines jungen Idealisten, der freiwillig die Betreuung von chinesischen Gefangenen übernimmt und der unmenschlichen Staatsmaschinerie ohnmächtig gegenübersteht. Menschlich tiefes Werk, das allerdings nach östlicher Art die grauenerregende Darstellung des Grausamen nicht scheut. (III—IV)

**Splendor in the grass** (Fieber im Blut). Regie: Elia Kazan, 1961; Verleih: WB; englisch. Der Zwang, auf die Erfüllung ihrer Liebe warten zu müssen, treibt zwei junge Menschen ins Mißverständnis und führt sie schließlich auseinander. Trotz guter Ansätze verhindert die dramatisierende und wenig gestraffte Gestaltung die gültige Behandlung des schwierigen Problemkomplexes, die not täte. (III—IV) Cf. Bespr. Nr. 3, 1962.

**Via Mala.** Regie: Paul May, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Wiederverfilmung des Romans von John Knittel in der Art eines problemschweren Heimatfilms, in dem aber die Gestaltung übertrieben effektbetont erscheint und die moralische Linie auf die Billigung des Mordes am monströsen Sägemüller hinausläuft. (III—IV)

### IV. Mit Reserven

**Paris blues.** Regie: Martin Ritt, 1961; Verleih: Unartisco; englisch. Ungleichmäßig gestalteter Film aus dem Musikermilieu mit guten Jazz-Einlagen. In der Behandlung der ernstesten Probleme, die er aufgreift, ebensowenig befriedigend wie im zeitweise unbeholfenen Versuch, Pariser Atmosphäre zu beschwören. (IV)

**Sette sfide** (Iwan der Eroberer). Regie: Primo Zeglio, 1961; Verleih: MGM; italienisch. Wüste Stammesfehden aus der Kirgisensteppe werden mit großem Aufwand in Szene gesetzt. Wegen seiner ausgesprochenen Brutalität eignet sich der Film nicht zur gesunden Unterhaltung. (IV)

#### IV. – V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

**Mulino delle donne di pietra, II** (Mühle der steinernen Frauen, Die). Regie: Giorgio Ferroni, 1960; Verleih: Europa; italienisch. Das lebensgroße Carillonspiel des Bildhauers und Kunstlehrers Wahl wird als Sammlung mumifizierter Leichen entdeckt: ein sinnloser, abgeschmackter Gruselfilm. (IV–V)

**Zarte Haut in schwarzer Seide.** Regie: Max Pécas, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Das blonde Münchner Mannequin Daniela wird von der Geschichte nach Rom und Paris in korrupte Milieus geführt, angeblich, um «welsche Lust und Pomadigkeit» anzuprangern – in Wirklichkeit zur Publikumsspekulation mit eben dieser Dekadenz. Höchst unnützes Machwerk. (IV–V)

## Informationen

■ In Zürich fand am 18. Januar unter dem Präsidium von Nationalrat Dr. K. Hackhofer die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht statt. Prof. Dr. A. Troller aus Luzern sprach über «Leistungsschutzrecht (sogenannte Nachbarrechte) und deren Bedeutung im Zusammenhang mit dem Filmwerk». Zur ausführlicheren Erörterung der angeschnittenen Probleme soll am 20. Februar in Zürich ein Gespräch stattfinden. Die genauen Angaben werden noch vom Sekretariat (Waldmannstraße 10, Zürich 1) bekanntgegeben. Am 8. Februar führt die Filmwissenschaftliche Gesellschaft, zusammen mit der «Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen mit Italien» eine Veranstaltung durch, an der Dr. Giulio Cesare Castello über «Il film italiano contemporaneo» sprechen wird. Ort: Universität Zürich, Hörsaal 119, 1. Stock. In der letzten April-Woche soll ferner ein Kolloquium über Film und Fernsehen unter Leitung von Dr. Martin Schlappner stattfinden.

■ Vom 22. bis 29. April 1962 wird in Valladolid die VII. Semana Internacional de Cine Religioso y de Valores morales durchgeführt. Die Veranstaltung umfaßt die Darbietung von ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilmen. Daneben finden Gespräche mit prominenten Persönlichkeiten über «Der Film und der Mensch» statt. Auch ist eine Ausstellung für einschlägige Literatur vorgesehen.

■ Ein «Verein zum Aufbau und Betrieb einer Fernseh-Akademie» in Mainz hat den Betrieb einer Lehrinstitution eröffnet. Er ist getragen von privaten und öffentlichen Institutionen und arbeitet mit den deutschen Fernseh-Anstalten zusammen. Das laufende Programm weist folgende Themen auf: Januar – Schul-Fernsehen, Februar – Diskussion um das Vormittags-Programm im deutschen Fernsehen, März – Fernsehen und Entwicklungshilfe, April – Studententagung für Dramaturgen und Autoren des Fernsehens. Ab 1. Oktober 1962 soll in den Taunus-Film-Ateliers in Wiesbaden ein Lehr-Studio in Betrieb genommen werden.